

# Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monats.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag. Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monats.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schühöfer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

## Steiermärk. Lehrerbundestag in Pettau.

### Der Vortrag am 13. September.

Vom herrlichsten Wetter begleitet, ist am 13. September vormittags eine stattliche Anzahl Lehrer und Lehrerinnen mit dem Frühpostzuge zur Abhaltung der 18. Lehrerbundesversammlung hier eingelangt.

Zur Begrüßung der Gäste hatten sich am Bahnhofe der Festausschuß, mit dem Bürgermeister Herrn Ernst Eckl an der Spitze, der Männergesangverein, der Deutsche Turnverein, die Freiwillige Feuerwehr und der Erzherzog Albrecht Militärveteranen-Verein mit Fahnen eingefunden.

Als der Zug in die Station einfuhr, intonierte die Kapelle des Musikvereines den Marsch „Mein Oesterreich.“ Auf dem Platze vor dem Stationsgebäude ordnete sich der Festzug. An der Spitze schritt die Kapelle des Musikvereines, ihr folgte der Festausschuß und diesem die Freiwillige Feuerwehr, abwechselnd eine Gruppe von Fremden und dann wieder ein Verein mit Fahne. Den Schluß des Zuges bildete der Militär-Veteranenverein. Unter klingendem Spiele und unter Blumenregen gieng's durch die Ungarthorgasse in die mit österreichischen, deutschen und steirischen Fahnen reich geschmückte Stadt durch die Kirchgasse auf den Hauptplatz. Nachdem hier Aufstellung genommen worden war, begrüßte der Bürgermeister der Stadt, G. Eckl, die Angewandten im Namen des Gemeinderathes und der Bürgerschaft. Seine Rede schloß mit einem dreimaligen „Hoch!“ auf die Bürgerschaft. Der Bundesobmann, Herr G. Stopper, erwiderte im Namen des Bundes und dankte der Gemeindevertretung, der Bürgerschaft und allen Vereinen, die zu dem wirklich schönen Empfange beigetragen. Damit war der officielle Empfang abgeschlossen, der Festzug löste sich auf. Es folgte die Vertheilung der Wohnungsarten, Festabzeichen und Festordnungen in der städtischen Mädchenschule.

Die Gäste wurden größtentheils in Hotels und Privatwohnungen, welsch' letztere die Bürgerschaft dem Festcomité bereitwilligt zur Verfügung stellte, untergebracht.

Von einem gemeinschaftlichen Festmahle mußte wegen Mangel eines passenden Locales abgesehen werden, weshalb die Gäste in mehreren Gasthäusern speisten.

Nachmittag um 3 Uhr fand im Extrazimmer des Hotel Osterberger die Delegirtenversammlung statt. Die sechshunddreißig dem Bunde angehörigen Vereine waren durch 49 Abgeordnete vertreten. Der Bund zählt 1300 Mitglieder.

Die Delegirten nahmen nach eingehendem Referate des Herrn Prökl folgende Thesen einstimmig an:

1. Die heutige Delegirtenversammlung des Steiermärkischen Lehrerbundes bringt nur die allgemeine Stimmung der gesammten Lehrerschaft des Landes zum Ausdruck, wenn sie erklärt, daß zur weiteren gedeihlichen Fortentwicklung unseres heimischen Schulwesens eine Aenderung des dormalen bestehenden Gehaltssystems, sowie eine

Erhöhung der gegenwärtigen, mit den Preisen der nothwendigsten Lebensbedürfnisse durchaus nicht mehr im Einklange stehenden Gehaltsbezüge der steirischen Lehrer dringend geboten ist; sie gibt sich aus diesem Grunde der gewiß nicht ungerechtfertigten Hoffnung hin, daß die hohe Landesregierung in nicht allzuferner Zeit eine den Wünschen der Lehrerschaft entsprechende Aenderung und Besserung dieser Verhältnisse herbeiführen werde.

2. In detaillirter Ausführung des voranstehenden Punktes werden namentlich folgende Wünsche und Vorschläge einer besonderen Rücksichtnahme und geneigten Würdigung wärmstens empfohlen: a) Das so vielfache Ungerechtigkeiten nach sich ziehende bisherige Orts-Classensystem möge durch das eine jedenfalls gleichmäßigere Vertheilung der Gehaltsbezüge gewährleistende Personal-Classensystem nach dem Dienstalter ersetzt werden. b) Zu diesem Zwecke möge für die Lehrer Steiermarks ein Personalstatus geschaffen werden, in welchen dieselben unter Berücksichtigung der von ihnen bereits zurückgelegten Dienstjahre einzureihen wären. Jede Lehrperson soll von fünf zu fünf Jahren bis zum vollendeten dreißigsten Dienstjahre in eine höhere Gehaltsstufe vorrücken und unter normalen Verhältnissen in den Genuß des höchsten, für Lehrer überhaupt erreichbaren Gehaltes gelangen können. c) Für Orte mit besonders theuren Lebensbedingungen möge eine entsprechend höhere, in die Pension nicht einrechenbare Activitätszulage oder eine separate Theuerungszulage normirt werden. d) Als Richtschnur zur Ermittlung neuer, erhöhter Gehaltsbezüge, sowie als Anhaltspunkt zur beiläufigen Orientirung über den finanziellen Effect, welchen die Durchführung einer derartigen Maßregel nach sich ziehen würde, möge das vom Steiermärkischen Lehrerbunde aufgestellte, in der Delegirtenversammlung vom 13. September 1893 genehmigte Gehaltsschema sammt den dazu gehörigen Bemerkungen gütigst in Verwendung genommen werden.

Der abends im Hotel Osterberger veranstaltete Festabend nahm einen glänzenden Verlauf, das Vergnügungscomitée hatte für diesen überaus starken Besuch entsprechende Vorsorge getroffen und vor dem Hotel einen Sitzgarten errichtet.

Der Obmann des Lehrerbundes, Bürgerschuldirektor Stopper, eröffnete den Festabend und hieß die anwesenden Gäste, Lehrer und Lehrerinnen herzlich willkommen, er dankte namens des Steierm. Lehrerbundes der Bürgerschaft für den überaus herzlichen Empfang, dem Festcomité (Ortsausschuß), insbesondere dem Obmann, Bürgermeister Ernst Eckl, für seine erspriesslichen Bemühungen und der Lehrerschaft für das zahlreiche Erscheinen, der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf die Musikvereinskapelle das Kaiserlied anstimmte, welches alle Anwesenden mitsangen.

Herr Director Tschanet, als Obmann-Stellvertreter des Festcomités, erwiderte die Rede des Herrn Stopper mit einem humorvollen Festgedichte, er wünschte, daß der Steierm. Lehrerbund blühe, wachse und gedeihe.

Oberlehrer Prökl aus Gleisdorf toastierte

gleichfalls auf die Bürgerschaft Pettaus, Oberlehrer Artner aus Langenwang auf den Männergesangverein von Pettau, für welsch' letzteren der Obmann des Vereines, Herr Franz Kaiser, Worte des Dankes erwiderte und die Sänger den Gästen ein „Grüß Gott“ darbrachten.

Der Männergesangverein unter der Leitung des Chorleiters Dr. J. Weiss von Ostborn brachte den Männerchor von D. F. Eyrich „Das macht das dunkelgrüne Laub“, den vierstimmigen Männerchor von R. Fürnschuf „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, ferner den von F. Blümel zum dreißigjährigen Stiftungsfeste dem Pettauer Gesangvereine gewidmeten Männerchor mit Tenorsolo „Einst und Jetzt“ und den Männerchor „Mei Schatz is fort“ von Josef Gauby zum Vortrage. Die Vorträge des Männergesangvereines, insbesondere der Männerchor „Einst und Jetzt“ fanden stürmischen Beifall.

Die von der Musikvereinskapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Franz Haring vorgetragene Musikstücke: Overture zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini, „Akademische Bürger“, Walzer von Strauß, Arie aus der Oper „Domino noir“ von Rubens, Polka mazur „Aus der Ferne“ von Jos. Geisner, der Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner, „Die Wachtparade kommt“, Tonstück von R. Silenberg, Overture zur Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber, Valse espagnole „La Serenade“ von Meza, „Fackeltanz“ von Meyerbeer, „Der arme Jonathan“ von C. Willöder wurden gleichfalls mit stürmischem Beifalle belohnt. Erst in später Abendstunde endete der in allen Theilen gelungene Festabend.

### Hauptversammlung am 14. September.

Zu Beginn der Hauptversammlung, welche der Obmann, Bürgerschuldirektor Stopper, eröffnete, wurde an den Kaiser folgendes Telegramm abgehandelt: „Dem allergnädigsten Vater seiner Völker, dem erhabenen Schöpfer, Schützer und Schildherrn der Schulgelese, erlaubt sich in tiefster Ehrfurcht die wärmsten Gefühle innigster Ergebenheit auszudrücken die 18. Hauptversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes in Pettau, indem sie begeistert in den Ruf einstimmig: Lang lebe Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. Hoch! Hoch! Hoch!“

Der Gymnasial-Director Herr H. Tschanet hielt den ersten Vortrag über Pettaus Geschichte. Nach diesem mit großem Beifalle aufgenommenen ausgezeichneten Vortrage sprach Oberlehrer Fuchs aus Voitsberg über den bekannten Erlass bezüglich der Errichtung von Abtheilungen für vierzehnjährige Schüler.

Dieser Erlass ordnet bekanntlich an, daß jene Kinder, welche im Laufe des Schuljahres das 14. Lebensjahr vollenden, in eine eigene Abtheilung gruppirt und in dieser so unterrichtet werden müssen, daß sie das in den allgemeinen Lehrzielen aus Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen enthaltene Minimalerfordernis an Wissen bis zur Erreichung des 14. Lebensjahres sich aneignen sollten und zwar in derselben Unterrichtszeit, wie



die übrigen Schüler, um der Verpflichtung zum weiteren Schulbesuche zu entgehen.

Der Durchführung dieser Bestimmung treten nun in der Praxis große Schwierigkeiten entgegen, so daß die Errichtung dieser „Trottelklassen“, wie sie bekanntlich von einem liebenswürdigen Landtagsabgeordneten genannt wurden, der Lehrerschaft viele Sorgen bereitet. Die Bundesversammlung faßte nun nach eingehender Debatte alle Bedenken gegen diesen Erlaß in folgende Punkte zusammen:

1. Jeder Schüler verläßt laut § 21 des Reichsvolksschulgesetzes vom 14. Mai 1869 und 2. Mai 1883 an dem Tage die Schule, an welchem er das 14. Lebensjahr vollendet hat.

Die Schüler erreichen nun zu verschiedenen Zeitpunkten das 14. Lebensjahr, viele früher, viele später. Es ist daher unmöglich, alle zu demselben geforderten Endziele zu bringen.

2. An mehrklassigen Schulen wären oft schon in der 2., 3., 4. und 5. Klasse solche Gruppen zu bilden. Nun stehen solche Schüler dieser Schuljahre bereits auf verschiedenen, ja niederen Unterrichtsstufen, wegen ungleichzeitigen Eintrittes u. s. w. Trotzdem sollen sie alle, oft in minimaler Zeitdauer, dasselbe Endziel erreichen, was den Massenunterricht unmöglich macht.

3. In den meisten Schulen haben schon die 2., 3. und 4. Klasse zwei oder drei Abtheilungen. Durch den Unterricht der Gruppe der Vierzehnjährigen wird die Zeit und die Kraft des Lehrers abermals gespalten, so daß ein intensiver Unterricht, der allein die Lehrziele erreichen läßt, beinahe für keine Abtheilung selbst bei größter Anstrengung möglich ist.

4. Nicht wenig Kinder sind überhaupt schwach veranlagt, ohne eigentlich schwachsinzig zu sein, was eben der Grund ihres Zurückbleibens ist, weshalb mit diesen auch nicht das Minimalerfordernis an Wissen in dieser Gruppe zu erreichen möglich ist und daher wird es immer Schüler geben, die zum weiteren Schulbesuche verpflichtet werden müßten.

5. Die meisten Kinder dieser Gruppe haben Anspruch auf Befreiung vom Schulbesuche im Sommersemester, welcher dormalen nach vollendetem sechsjährigen Schulbesuche bedingungslos zusteht oder auf eine andere Schulbesuchserleichterung. Solche Kinder haben nicht selten schon zur Zeit der Befreiung infolge sehr lässigen Schulbesuches u. s. w. äußerst mangelhafte Kenntnisse. Kommen sie dann nach sieben Monate langer unterrichtsloser Zeit wieder zur Schule, so sind sie trotz des eingeschränkten Unterrichtes schwer oder gar nicht zum geforderten Endziele zu bringen, da sie dann oft nur eine sehr kurze Zeit bis zur Erreichung des 14. Lebensjahres haben.

6. Auch der Unterricht dieser Gruppe leidet namentlich auf dem Lande und besonders in armen Gegenden am häufig mangelhaften Schulbesuch.

7. Die nicht seltene Überfüllung der Classen beeinträchtigt ebenfalls den Erfolg der Arbeit des Lehrers überhaupt.

8. Diese Schwierigkeiten verursachen also, daß nicht selten Kindern die rechtzeitige Entlassung verweigert werden muß, wenn die Lehrerconferenz sich an die gesetzlichen Bestimmungen hält, was sie ja doch thun muß. Dies führt aber in den meisten Fällen dahin, daß die Kinder aus Kenntniz der Eltern, die oft in traurigen Verhältnissen begründet ist, ohne ein Zeugnis erhalten zu haben, die Schule doch nicht mehr besuchen und ihre Versäumnis stetig ausgewiesen werden muß. Selbst bei ihrem erzwungenen Wiederbesuche, der dann ein ganz theilnahmsloser ist, kann das geforderte Endziel doch nicht erreicht werden, da inzwischen nicht wenig Zeit für den Unterricht verloren gegangen ist.

9. Der Lehrer steht diesen sich jetzt schon zeigenden Hindernissen machtlos gegenüber und lehrt sich fortwährend dem Hass der Eltern aus, weil die unmittelbare Ausführung dieser Anordnung durch ihn allein geschehen muß.

10. Dieser Haß ist oft schon deshalb begreiflich, weil viele in den dürftigsten Verhältnissen lebende Familien auf dem Lande schon mit Schmerzen warten, Eines ihrer zahlreichen Kinder

von der Schüssel zu bringen. Der Lehrer ist auch nicht instande, solche Eltern von der Nothwendigkeit der Kenntnisse zu überzeugen, da sie dieselben nach ihrer unbeugsamen Ansicht für die niederen Dienste, in welche die Kinder gegeben werden, nicht für nöthig halten und daher einen Schulzwang als eine Härte empfinden, welche sie dem vermeintlichen Eigensinne des Lehrers zu verdanken haben, der infolge der äußeren Hindernisse bei bestem Eifer nichts Besseres erreichen und nicht anders handeln konnte.

11. Kinder, denen die Entlassung verweigert werden muß, treten trotzdem auf Grund rechtskräftiger gemeindeamtlicher Documente auch ohne Zeugnis in Arbeit. Dem Vortrag wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifalle zugestimmt.

In Erledigung der weiteren Tagesordnung sind ferner noch folgende Beschlüsse gefaßt worden:

a) Als nächster Versammlungsort wird über Einladung der Gemeindevertretung Voitsberg die Stadt Voitsberg bestimmt.

b) Für Lehrerraisen wurden aus der Franz Josef-Stiftung 150 fl. ausgesetzt. Es wurde weiters beschlossen, den Landtag zu ersuchen, ärmeren Gemeinden Lehrmittel aus Landesmitteln beizustellen. Ferner wurde ein Antrag auf Verhinderung der Anstellung ungeprüfter Lehrkräfte angenommen.

Die Bundesleitung wurde weiters beauftragt, bei der zu erwartenden Aenderung des Schulaufsichtsgesetzes an maßgebender Stelle in geeigneter Form darauf hinzuweisen, daß es sehr im Interesse der Entwicklung unseres Schulwesens gelegen wäre, wenn im Landeschulrath eine dem Volks- und Bürgerschullehrstande angehörige Lehrperson Sitz und Stimme hätte. Weiter wurde anlässlich der Berathung über den bekannten, gestern erwähnten Erlaß des Landeschulrathes einstimmig der Beschlus gefaßt, durch die Bundesleitung die geeigneten Schritte zu unternehmen, durch welche die Bedingungslosigkeit der Sommerbefreiungen wieder beseitigt werden könnte. Einstimmig wurde auf den schädlichen Einfluß, den diese Bedingungslosigkeit auf den Schulbesuch ausübt, hingewiesen. Ebenso wurde die Bundesleitung beauftragt, an maßgebender Stelle auf den nachtheiligen Einfluß aufmerksam zu machen, den die in manchen Gemeinden gebräuchliche Ausstellung von Schulbesuchscertificaten von Seite des Gemeindeamtes auf den Schulbesuch ausübt. Es wird durch diesen Mißbrauch den Entlassungszeugnissen alle Bedeutung genommen. Von der Veranstaltung einer großen Feier des 25jährigen Bestandes unseres Volksschulgesetzes von Seite des steiermärkischen Lehrerbundes wurde abgesehen, weil dem Vernehmen nach eine solche Feier ohnehin vom steiermärkischen Volksbildungsvereine geplant sein soll, in welchem Falle selbstverständlich alle Lehrervereine und der Lehrerbund thätig mitwirken würden.

Bezüglich der in den letzten Jahren auffallend stark zunehmenden provisorischen Anstellung von ungeprüften Personen als Aushilfslehrer wurde beschlossen, den Landeschulrath durch die Bundesleitung dringend bitten zu lassen, daß jede an einer öffentlichen Schule bedienstete Lehrkraft mindestens das Maturitätszeugnis einer Lehrerbildungsanstalt besitzen soll, also künftig von der Anstellung ungeprüfter Lehrpersonen Umgang genommen werden möge. Der Referent über diese Frage führte unter anderem an, daß nach Berichten, die ihm aus vierzehn Bezirken zugekommen sind, bloß in diesen 42 ungeprüfte Lehrpersonen angestellt sind. Seit drei Jahren sind 12 weibliche ungeprüfte Lehrpersonen ernannt worden, welche theils Arbeitslehrerinnen, theils Kindergärtnerinnen sind. Eine davon habe sogar durch einige Wochen die Lehrerinnenbildungsanstalt besucht.

Während der Versammlung kamen auch mehrere freundliche Zuschriften und Begrüßungen zur Berlesung, darunter die von Seite des Landeschulinspectors Dr. C. F arz, des früheren Landeschulinspectors Hofrathes A. Rozek, des dienstlich verhinderten Bezirkshauptmannes von Pettau Ritter v. Scherer, der Abgeordneten Dr. Kokoschinegg und Pongraz aus Admont, des Herrn Dr. Hundegger aus Fürstfeld.

Im Verlaufe der Versammlung wurde Hofegger in folgendem Telegramme begrüßt: „Dem heimlichen Dichter mit dem schlichten warmen Herzen entbietet die aufrichtigsten Glückwünsche die Hauptversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes in Pettau. Röge uns noch lange Ihr volles, frisches Schaffen, das deutsche Haus noch manche Gabe Ihres Geistes erfreuen.“ Großer Beifall folgte der Mittheilung des Bundesobmannes, nach welcher dem Bunde folgende Lehrervereine beigetreten sind: Murau, Obdach, Oberburg, Rann, Lichtenwald, Umgebung Marburg und Windisch Graz.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende die Versammlung, indem er allen anwesenden Lehrern und Lehrerinnen den wärmsten Dank für das einmüthige Zusammenwirken aussprach.

An der Hauptversammlung nahmen gegen 300 Lehrer und Lehrerinnen theil.

### Das Fest im Volksgarten.

Nachmittags fand im Volksgarten ein Concert statt. Die Betheiligung der Bewohner war äußerst zahlreich.

Um 3 Uhr giengen die Festgäste unter klingendem Spiele der Pettauer Musikvereinskapelle in den Volksgarten, woselbst im Schweizerhaus das Bewirtungscomité seines Amtes bereits waltete.

Im Schweizerhaus entwickelte sich sehr bald ein fröhliches Treiben, aus der fröhlichen Stimmung konnte man mit Genugthuung entnehmen, daß die Gäste über den Empfang durch die deutsche Bürgerschaft Pettaus vollkommen befriedigt waren.

## Pettauer Nachrichten.

(Pferdeprämierungen in Pettau und St. Leonhard in W.-B.) Am 11. und 12. September wurden in Pettau und St. Leonhard in W.-B. Pferdeprämierungen mit sehr günstigem Erfolge abgehalten. In beiden Stationen wurden sowohl qualitativ als quantitativ ein großer Fortschritt constatirt, in ersterer Beziehung besonders den Nachwuchs an Mutterstuten und die Fohlen betreffend, womit die erfreuliche Thatsache festgestellt ist, daß die aufgestellten Hengste in jeder Richtung ihrer Aufgabe entsprechen. In Pettau wurden vorgeführt: 35 Mutterstuten mit Fohlen, 32 junge Stuten, 31 zweijährige und 39 einjährige Stutfohlen, daher im ganzen 137 Pferde. In St. Leonhard in W.-B. wurden vorgeführt 47 Mutterstuten mit Fohlen, 14 junge Stuten, 25 zweijährige und 27 einjährige Stutfohlen, daher zusammen 113 Pferde. Die Preisgerichte, unter dem Vorsitze des Herrn Majors Ritter von Schubert, erklärten ihre Befriedigung über das vorgeführte Materiale und hob der Vorsitzende in den Preisvertheilungen vorangegangenen Ansprachen die Vortheile, welche den Landwirthen aus einer rationellen Pferdezucht erwachsen, ebenso hervor, als er den Züchtern die Fehler und Unterlassungen vor Augen führte, welche eine solche schädigen. In Pettau nahm Herr Bezirkshauptmann Ritter von Scherer die Preisvertheilung vor, und wurde in beiden Stationen der feierliche Act der Prämierung mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser geschlossen.

(Schulbesuch.) Derselbe ist an den beiden hiesigen Volksschulen im allgemeinen sehr gut. Eine Ausnahme macht nur die 4. Mädchenclasse und da wieder die 2. Abtheilung, in welcher die Mädchen des 7. und 8. Schuljahres sich befinden. Der Schulbesuch der Mädchen dieser Abtheilung ist Jahr für Jahr sehr mangelhaft und das ist um so mehr zu bedauern, als gerade die Mädchen dieser Abtheilung, da sie, geistig schon weiter gebildet, in höherem Alter stehend, gerade in den beiden letzten Jahren am meisten lernen würden. Daß gerade diese Mädchen die Schule am unregelmäßigsten besuchen, hat seinen Grund erstens darin, daß sie, weil schon ziemlich erwachsen, zu Hause schon recht gut verwendet werden können und dann zweitens in der ziemlich allgemein verbreiteten Meinung, daß die Mädchen in dieser Abtheilung nichts mehr neues lernen. Diese Meinung ist aber entschieden falsch, denn der Lehrstoff ist so ver-



theilt, daß die Mädchen in jedem der drei Jahre, durch welche sie in der 4. Classe sein müssen, neues lernen, besonders in der Sprachlehre, im Aufsatze, im Rechnen, in der Erdkunde, in der Naturgeschichte und in der Naturlehre. Es wäre sehr wünschenswert, wenn dieses unbegründete Vorurtheil endlich verschwände und die Mädchen dieser Abtheilung fortan regelmäßig in die Schule geschickt würden.

**(Bezirksvertretungswahl.)** Da die Funktionsperiode der Bezirksvertretung demnächst zu Ende geht, hat Seine Excellenz der Herr Statthalter mit dem Erlasse vom 5. Juli 1893, Z. 17665 die Ausschreibung der Neuwahlen verfügt. Borerst hat die Wahl der Wahlmänner seitens der Landgemeinden zu geschehen. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft hat die Gemeindevorstellungen aufgefördert, bis zum 30. September l. J. die Ausschlußmitglieder zu einer Sitzung einzuberufen und bei derselben einen Wahlmann zu wählen, welcher mit dem Gemeindevorsteher die Bezirksvertreter in der Gruppe der Landgemeinden zu wählen haben wird. Für die Wahl von Wahlmännern gelten die Vorschriften der §§ 35, 36 und 37 der Gemeindevorstandsordnung (Anwesenheit von mindestens drei Vierteltheilen sämmtlicher Ausschlußmitglieder, Wahl mit Stimmzetteln, absolute Stimmenmehrheit, nöthigenfalls zweiter Wahlgang und engere Wahl.)

**(Pettauer Musikverein.)** Die Einschreibungen in die Musikvereinschule haben ein außerordentlich günstiges Ergebnis zu verzeichnen, indem bisher 24 neue Schüler eingetragen sind, somit die Schule gegenwärtig von über 80 Schülern besucht wird, einem Stande, den die Schule seit Degners Scheiden nicht mehr zu verzeichnen hatte. Einem allgemein gefühlten Bedürfnisse Rechnung tragend, ist eine Aenderung in dem Theorieunterrichte insofern vorgenommen worden, daß derselbe erst für Schüler vom 12. bis zum 16. Jahre obligat wird, welchen Schülern der Theorieunterricht in vier Jahrgängen erteilt wird, in welcher Zeit der Stoff leicht absolviert werden kann. Die bisherigen Erfahrungen haben eben gelehrt, daß der allzufrühe Beginn des Theorieunterrichtes nicht allein häufig von keinem Ergebnis begleitet ist, sondern vielmehr auf das Interesse für diesen Gegenstand nachtheilig wirkt. Selbstverständlich gilt dies nicht vom Unterricht im Chorgesang, welcher nach wie vor allen Schülern ohne Ausnahme erteilt wird und auf welchen zum Zwecke einer neben der besonderen fachlichen einhererschreitenden allgemein musikalischen Ausbildung ein besonderes Gewicht gelegt werden muß. Am 30. September um 7, beziehungsweise um halb 8 Uhr abends findet im Lehrzimmer Nr. 1 eine außerordentliche Plenarversammlung des Pettauer Musikvereines statt. Die Tagesordnung ist im Inseratentheile kundgemacht.

**(Landw. Filiale Pettau.)** Dieselbe hielt am 18. September die angeforderte Versammlung ab, welche leider schwach besucht war. Herr Vorsteher W. Pist eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der Central-Ausschuß der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft sich zur Aufgabe gemacht hat, die Steuerträger über die Tragweite der bevorstehenden Revision des Catasters, sowie der Rechte und Pflichten der Steuerzahler zu dieser Revision aufzuklären und daß behufs dieser Belehrung Herr Central-Ausschuß, Gutsbesitzer Anton Walz, abgeordnet wurde. Der Vorsitzende begrüßte den Herrn Abgeordneten. Derselbe beleuchtete in einem mehr als einstündigen Vortrage die stattgehabten Vorgänge bei der vor mehreren Jahren stattgefundenen Grundsteuer-Regulierung und die Art und Weise wie die Steuerträger geschädigt worden sind, bespricht die Grundlagen der jetzigen Cataster-Revision und kommt zu dem Schlusse, daß eine Besserung und eine gerechtere Vertheilung der Steuer einzig und allein in der Anstrengung neuer Tariffälle zu suchen sei. Der Vorsitzende bespricht nun das Vorgehen bezüglich der Erhebungen der Jahresmittelpreise, dann der Zug- und Tagelöhne für die Zeit 1870 bis 1891, welche als Behelfe für die vorzunehmende Revision des Grundsteuer-Catasters zu dienen haben, weist darauf hin, daß

die Gemeinden bei Verfassung dieser Ausweise den vollen Einblick in die Beurtheilung der maßgebenden Momente nicht besitzen können, wodurch bei unrichtiger Behandlung des Gegenstandes sehr leicht eine künstliche Steigerung der Grundsteuer erfolgen könnte, was sich im Interesse der Steuerträger leicht vermeiden ließe, wenn die maßgebende Behörde zur Prüfung dieser Ausweise eine Enquete von landwirtschaftlichen Fachmännern und Corporationen einberufen würde, der sich auch die Bezirksvertretung anschließen sollte. Diese Anregung fand allgemeine Zustimmung und nachdem der bei der Versammlung anwesende Bezirksobmann-Stellvertreter Herr Rator Oschan die vollste Unterstützung der anzustrebenden Action zusprach, wurde die Filial-Vorstellung ermächtigt, die diesfälligen nöthigen Schritte einzuleiten und durchzuführen. Der Vorsitzende dankte sodann in beredten Worten dem Herrn Central-Ausschuße für seinen lehrreichen Vortrag mit der Bitte, es möge die Filiale bei allen ihren Unternehmungen von Seite der Landw. Gesellschaft auf das kräftigste unterstützt werden.

**(Germanenbund.)** Die Statthalterei hat nun auch den hiesigen Verband des Germanenbundes aufgelöst. Durch die Auflösung des Germanenbundes ist der Bestand des deutschen Privattinder-gartens keinesfalls in Frage gestellt, derselbe wird jedenfalls wie bisher weiterbestehen und von deutschen Vereinen unterstützt werden. Wie wir hören, wird die Verbandsleitung gegen die Auflösung des Germanenbundes Beschwerde erheben.

**(Weinerte.)** Die heurige Weinernte verspricht, wenn die warme Witterung anhält, qualitativ sehr gut und quantitativ mittelmäßig gut zu werden. Einige Weingärten sind heuer mit Trauben besonders reich besetzt.

**(Neubau.)** Der Neubau des Vorschußvereines in der Ungarthorgasse schreitet rasch vorwärts; die technische Bauaufsicht und Ausführung der Detailpläne für den in Angriff genommenen zweistöckigen Neubau wurde dem Ingenieur W. Lindauer aus Gills übertragen.

**(Freiwillige Feuerwehr.)** Die k. k. Statthalterei in Graz hat mit Erlaß vom 9. September 1893 Z. 23241 die Errichtung der Freiwilligen Feuerwehr in Steindorf in Gemäßheit des § 6 des Vereinsgesetzes vom 15. November 1867 R.-G.-Bl. Nr. 34 genehmigt.

**(Bezirksauschlußwahl.)** Bei der am 14. d. M. in Friedau vorgenommenen Bezirkschulrath-Wahl wurden folgende Herren gewählt: Dr. Johann Gersak, k. k. Notar in Friedau, Dr. Johann Omulec, Advokat in Friedau, Mag. Robic, Kaufmann in Polstrau, Johann Pohanc, Pfarrer in Allerheiligen und Alois Krajnc, Notariatskandidat in Friedau.

**(Deutsches Vereinshaus.)** Der Baarfond zum Baue eines Deutschen Vereinshauses beträgt dormalen bereits 7000 fl.; wie uns mitgetheilt wurde, beabsichtigt die Vereinsleitung, sich demnächst mittelst Rundschreiben an alle deutschen Vereine, Corporationen u. d. österr.-ungar. Monarchie behufs Unterstützung dieses Unternehmens zu wenden, es wäre sehr zu wünschen, daß dieser Schritt von gutem Erfolge begleitet wäre, damit wir Deutsche in Pettau recht bald in die glückliche Lage kämen, unser eigenes Heim zu besitzen.

**(Kann bei Pettau.)** Am Mittwoch den 13. d. M. zwischen 3 und 4 Uhr morgens brannte das Wirthschaftsgebäude der Frau M. Blaschitz ab. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Am Brandplatze erschien unsere freiwillige Feuerwehr mit 22 Mann, mit dem Wehrhauptmann Herrn Johann Steudte, dem Ehrenhauptmann Herrn Ignaz Spritzen, dem Zugsführer Herrn Richard Machalka sammt 2 Sprüher. Nur dem thatkräftigen Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr und der Bewohner von Kann ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

**(Ferialverbindung Germania.)** Wegen Raummangel konnten wir in unserer letzten Nummer von 11. d. M. den Bericht über die Spritzfahrt der Ferialverbindung „Germania“ nicht bringen, weshalb wir erst heute zur Berichterstattung schreiten.

Die Theilnehmer an der Spritzfahrt langten am Sonntag den 3. d. M. mit dem Nachmittagszuge hier an; am Bahnhofe wurden sie vom Obmanne der Ortsgruppe „Südmark“, Herrn Schulzink, empfangen und in den Volksgarten begleitet. Dasselbst veranstaltete der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein zu Ehren der Gäste ein Concert der Pettauer Musikvereinskapelle, zu welchem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Nach dem Concerte unternahmen die Gäste einen Rundgang durch die Stadt, worauf sodann im Hotel Osterberger die Ektneipe abgehalten wurde. An der Ektneipe beteiligten sich die Herren Bürgermeister Ernst Eckl, Vicebürgermeister Dr. Ritter v. Fichtenau, die Gemeinderäthe: Josef Ornic, Jos. Kasimir, Jac. Mazun, Gymnasialdirector Hans Tschanet, der Obmann der Ortsgruppe Südmark B. Schulzink, Notar Filasferro, sehr viele deutsche Bürger, Gesang- und Turnvereinsmitglieder. Der Herr Bürgermeister begrüßte die anwesenden Gäste und hieß dieselben namens der Bürgerschaft herzlich willkommen, er gab der Freude Ausdruck, die Mitglieder der „Germania“ nach einer langen Reihe von Jahren zum zweitenmal begrüßen zu können und sprach den Wunsch aus, daß die deutschen Hochschüler den kurzen Aufenthalt unter der deutschen Bürgerschaft Pettaus recht fröhlich zubringen mögen. Herr Stud. med. Rüpffel eröffnete die Ektneipe, indem er die Gäste nominativ und insgesammt auf das herzlichste begrüßte, er feierte in formvollendeter Rede die allzeit für das Deutschthum warm eintretende Bürgerschaft Pettaus. Herr Stud. med. Lukeschitsch erläuterte in einer sehr gelungenen Rede den Begriff „deutsch-national.“ Herr Hans Perko toastierte im Namen des Männergesangvereines auf die deutsche Studentenschaft. Vieder, abwechselnd mit den Musikvorträgen des Musikvereinsorchesters ließen nur allzurasch die Stunden entfliehen, die allen Theilnehmern gewiß in angenehmer Erinnerung bleiben werden.

## Bermischte Nachrichten.

**(Hauptgautag des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes.)** Der Hauptgautag des Landesverbandes vereinte eine große Zahl von Radfahrern am Freitag und Samstag in Hartberg. Die Feststadt hatte sich schön geschmückt, von allen Häusern, die vielfach auch mit Reisigkränzen und Blumen geziert waren, wehten Flaggen und Fahnen — zumeist schwarz-roth-golden, — und eine mächtige Triumphpforte grüßte die einziehenden Radler. Donnerstag abends, am Empfangsabend, war bereits eine stattliche Zahl Radfahrer erschienen, die in Glas' Gastgarten vom Obmanne des Hartberger Radfahrervereines begrüßt wurden. Freitag (Feiertag) früh kamen noch viele Nachzügler und dürften im ganzen viel über 200 Radfahrer anwesend gewesen sein. Um 5 Uhr früh mahnte der Beckruf der Hartberger Stadtkapelle ans Aufstehen, da dies aber wohl gar zu früh war, verfehlte er die Wirkung. Um 9 Uhr begann die Aufstellung am Hauptplatze vor dem reich decorierten Rathhause. Um halb 10 Uhr erschien Herr Bürgermeister Kessjavar, bewillkommte die erschienenen Gäste in äußerst herzlicher Weise und betonte den treudeutschen Charakter der Stadt Hartberg. Herr Dr. Josef Baltl, Vorsitzender des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes, dankte für die gastliche Aufnahme und brachte der schönen Hauptstadt der lieblichen Oststeiermark ein dreifaches „All Heil!“, in das alle lebhaft einstimmten. Aus der Mitte des reizenden Kreises der Festjungfrauen trat nun Fräulein — ach, ihre schöne Erscheinung und besonders das prachtvolle blonde Haar sind uns in lebhafter Erinnerung, leider aber nicht der Name — trat also eine blühende Mädchengestalt vor und hestete nach kurzer Ansprache eine schöne Fahnenfahne an das Gauverbandsbanner. Herr Dr. Baltl dankte für das schöne Geschenk und brachte den Damen Hartbergs ein dreifaches „Hipp! Hipp! Hurrah!“ Hierauf wurde unter Führung des Gaufahrwartes Herrn Fuchs von etwa 150 Radfahrern ein Corso durch die Stadt gefahren, vor einer zahl-



reichen, Spalier bildenden Zuschauermenge. Die Gemeindevertretung, die überhaupt in jeder Weise äußerst entgegenkommend gewesen, hatte die Straßen, durch die der Zug sich bewegte, mit Sand bestreuen lassen, denn sonst wäre ein geordnetes Fahren auf dem manchmal geradezu entsetzlichen Kugelpflaster kaum möglich gewesen. Um 11 Uhr versammelten sich die Delegierten der 46 dem Verbands angehörenden Vereine im großen Mag'schen Saale. Herr Dr. Baltl eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 78 Delegierten. Als wichtigsten Beschluß wollen wir nur die Ernennung des „Radfahr-Humor“ — der ersten radspportlichen Zeitung Deutschlands und Europas überhaupt — zum „officiellen Organ“ des St. R.-G.-B. erwähnen. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Dr. Josef Baltl (G. B.-C.), 2. Vorsitzender Heinrich Eitel (A.-T. R.-B.), 1. Schriftwart Fr. Pichler (G. B.-C.) (neu), 2. Schriftwart Franz Schröder (G. R.-C.) (neu), 1. Säckelführer Karl Dittler (G. B.-C.) 2. Säckelführer Hans Drazil (G. R.-C.), 1. Fahrwart Robert Seeger (G. R.-C.) (neu), 2. Fahrwart Ludwig Fürst (G. R.-B. „Herrenfahrer“) (neu). Die früheren Fahrwarte Franz Fuchs und Bayer und die Schriftführer B. Rindl und Bauer wollten eine Wiederwahl nicht annehmen. Zu Rechnungsprüfern wurde Herr F. Ganz (G. R.-B. „Wanderlust“) und Herr G. Bloos (G. R.-B. „Tourfahrer“) gewählt. — Als Festort für den nächsten Gautag wurde einstimmig die Stadt Pettau bestimmt und ein Zustimmung- und Begrüßungstelegramm des Pettauer Bürgermeisters, Herrn E. Edl, freudigst zur Kenntnis genommen. Die Versammlung, der zum ersten Male auch Damen, die Vertreterinnen des Grazer Damen-Bicycle-Clubs beiwohnten, wurde um 1/2 Uhr geschlossen und darauf in verschiedenen Gasthöfen das Mittagmahl eingenommen. Zum Straßenrennen mit Vorgabe über 25 Kilometer hatten sich neun Teilnehmer gemeldet. Der Start und zugleich Ziel war in Lebling bei Hartberg, der Wendepunkt in Waltersdorf. Punkt 4 Uhr wurden die Renner abgelassen. Beim Wendepunkte hatten Rudolf Plessing (Grazer Bicycle-Club) und Martin Puch (Grazer „Wanderlust“) schon alle Vorgaben eingeholt und galten als sichere Sieger, doch stürzten beide und hatten wegen Maschinendefecte solchen Zeitaufenthalt, daß es anderen gelang, wieder vorzukommen. Das Endergebnis war: F. Pexolt (Windisch-Feistritzer R.-B.) in 55 Min. 40 Sec. Erster, R. Plessing (G. B.-C.) Zweiter in 55 Min. 52 Sec. und A. Platl (Grazer Radfahrer-Club) in 55 Min. 54 Sec. Dritter, in kurzen Zwischenräumen folgten die übrigen.

**(Deutsches Tagblatt.)** Die „Ostdeutsche Rundschau“ soll vom 1. Oktober l. J. an als Tagblatt erscheinen. Wir empfehlen allen deutschen Stammesgenossen, sich auf das Blatt, dessen Probenummer bereits erschienen ist, recht zahlreich zu abonnieren. Das deutsche Tagblatt „Ostdeutsche Rundschau“ kostet für die Provinz ganzjährig fl. 14.—, halbjährig fl. 7.—, vierteljährig fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Probenummern werden auf Verlangen umsonst geliefert. Bezugsanmeldungen sind zu richten an die Verwaltung der „Ostdeutschen Rundschau“, Wien IV., Preßgasse 13.

**(Feuerwehrfest in Cilli.)** Das Feuerwehrfest hat ein Reinerträgnis von mehr als 1700 fl. erzielt.

**(Verein Südmark.)** Die in Marburg am 17. September abgehaltene Hauptversammlung des Vereines Südmark nahm einen glänzenden Verlauf. Die Beflaggung der Stadt war eine allgemein sehr reiche, zum größten Theil in schwarz-roth-goldenen Farben und machte einen überaus festlichen Eindruck. Den Vorsitz der Hauptversammlung führte der Obmann Herr Dr. Paul Hofmann von Wellenbof; an der Versammlung nahmen theil: die Herren Bürgermeister Nagy, Landtagsabgeordneter Julius Pfrimmer, Reichsrathsabgeordneter Dr. Steinwender, Dr. F. v. Derschatta, die Burschenschaft „Allemania“, die Ferialverbindung „Germania“, die Vertreter des Turnvereines beider Hochschulen, des deutschen akadem.

Gesangvereines in Graz, die akadem. Verbindung Tauriska in Graz und die Crugia in Leoben sowie zahlreiche Gruppenvorstände. Bei der Hauptversammlung waren 34 Ortsgruppen, 8 Gründer, mit zusammen 97 Stimmen vertreten. Von der Vereinsleitung waren außer dem Obmann noch erschienen: Die Herren Hein. Wastian, Ingenieur Miller-Hauenfels, Dr. Knull, Josef Ruderer, Joh. Janotta, Fr. Ascher, J. Aderl, Dr. v. Derschatta, H. Sauseg, Dr. Kautschitsch, Stud. med. Kamniker und Dr. Steinwender. Aus der Wahl giengen hervor und zwar gewählt in die Vereinsleitung die Herren: Director Franz Frisch (Marburg), Adolf Hornel (Graz), Dr. Arthur Kautschitsch (Lichtenwald), J. Rakusch (Cilli), Simon Rieger (Neumarkt), Friedrich Scholz (Willach), als Ersatzmänner die Herren: Dr. Alfred Gödel (Graz), Josef Plenk (Graz), in den Aufsichtsrath die Herren: Victor Schulfin (Pettau), Anton Fürst (Kainberg), Dr. Heinrich Reichner (Graz), Dr. Otto Steinwender (Wien) und Gustav Stiger (Cilli).

**(Concurs.)** Vom Kreisgerichte in Cilli ist über das gesammte Vermögen des Nachlasses des am 8. Jänner 1892 zu Wurmberg, Bezirk Pettau, verstorbenen Pfarrers, Herrn Johann Kramberger, der Concurs eröffnet worden. Zum Concurs-Commissär wurde der Herr l. l. Bezirksrichter Dr. Ignaz Pevez mit dem Amtsstyge zu Pettau und zum einstweiligen Masseverwalter Herr Dr. Hans Michelitsch, Advocat in Pettau, bestimmt.

**(Stempelpflicht der Legitimationskarten für Handlungsreisende.)** Es wurde eröffnet, daß zufolge Erlasses des k. k. Finanzministeriums vom 26. August 1893 die seitens der Handels- und Gewerbetammern zur Ausstellung gelangenden Legitimationskarten an Handlungsreisende behufs Erlangung der auf den österreichischen Eisenbahnen im Geltungsbereiche des Zonenarifes für die von ihnen mitgeführten Mustertkoffer gewährten Tarifiermäßigung als Zeugnisse nach T.-P. 1161, a, b, b des Gebührengesetzes vom 13. December 1862 der Stempelgebühr von 50 kr. unterliegen.

**(Erster steirischer Touristentag in Graz.)**

Der am 24., beziehungsweise 25. September d. J. in der Landeshauptstadt Steiermarks stattfindende erste steirische Touristentag wird von der Section Graz des Österreichischen Touristen-Clubs einberufen, um den steirischen Sectionen und den alpinen Club-Gesellschaften, deren Thätigkeitsgebiet sich in den steirischen Alpen befindet, Gelegenheit zu gemeinsamen Ideenaustausche zu bieten, das Arbeitsprogramm festzustellen und über eine Reihe von im Interesse des Touristen- und Fremdenverkehrs gelegenen wichtigen alpin-touristischen Angelegenheiten Beschlüsse zu fassen. Das Programm ist folgendes: 23. September, 9 Uhr abends: Gesellige Zusammenkunft der bereits in Graz anwesenden Delegierten und Sectionsmitglieder im Schwedater Bierhause, Herrngasse (Clublocale 1. Stock.) — 24. September, nachts: Begrüßung der ankommenden Gäste auf dem Südbahnhofe durch die Mitglieder der Sectionsvorsteherung und des Bequartierungs-Comités. 1/8 Uhr Frühschoppen im Schweizerhause auf dem Schloßberge, Besichtigung des Schloßberges und des Stadtparkes. 9 Uhr: Beginn der Berathungen des Touristentages im Gemeinderathssaale des Rathhauses im zweiten Stock (Eingang Landhausgasse). Siehe die Tagesordnung. Halb 1 Uhr mittags: Bankett in den „Annenjälen“ (Restauration Witschauer) gegenüber dem Südbahnhofe. Concert der Kapelle des 47. Infanterie-Regiments. 3 Uhr nachmittags: Abfahrt vom Südbahnhofe nach Judendorf-Strahengel. Aufstieg zu der von der Section „Graz“ erbauten „Goldhann-Warte“ (sehr bequem zu erreichen) auf dem Frauengogel. Abstieg nach Gösting und gemeinsame Zusammenkunft im Brauhausgarten des Sectionsmitgliedes Herrn Seifert. — Bei ausgesprochen ungünstiger Witterung unterbleibt der Besuch des Frauengogels, und die Teilnehmer fahren mit dem Bier Uhr-Zuge nach Gösting, wo im Brauhause die programmgemäße Zusammenkunft erfolgt. 10 Uhr abends: Abfahrt von der Haltestelle Gösting für jene Teilnehmer, welche nur einen Tag zur Verfügung haben. 25. Sep-

tember. Halb 9 Uhr: Frühstück im Café Wirth, dann Besuch des Filmtisches und der Filmwarte. Mittagmahl nach Vereinbarung. Halb 3 Uhr: Abfahrt mit Omnibussen vom Burghor zur Besichtigung des Champagner-Etablissements Kleinoscheg. Halb 9 Uhr abends Rückfahrt nach Graz. Sollten sich Theilnehmer melden, welche noch den dritten Tag zur freien Verfügung haben, so findet am 26. September ein Ausflug auf den Schöckel (1436 Meter) mit dem Stubenberghause statt.)

**(Die Ortsgruppe Cilli der „Südmark“)** hielt am 13. September ihre diesjährige Hauptversammlung ab, bei welcher sich zahlreiche Mitglieder, darunter auch Herr Dr. Wokau eingefunden hatten. Der Obmann Herr Wilhelm Lindauer begrüßte die Erschienenen und berichtete über die Thätigkeit des Ausschusses. Der Zahlmeister Herr Dr. Rowatschitsch erstattete den Cassebericht, wonach die Gesamtneinnahme des letzten Jahres bei 169 Mitgliedern 262 fl. 74 kr. betrug. Die Ausschufswahl hatte folgendes Ergebnis: Wilhelm Lindauer, Obmann, Dr. Jesenko und Dr. Trummer, Obmann-Stellvertreter, Cafetier Art, Zahlmeister, Georg Skoberne, Zahlmeister-Stellvertreter, Drnd. iur. Edwin Ambrositsch, Schriftführer und Dr. Ernst Mraulag, Schriftführer-Stellvertreter. Als Vertreter der Ortsgruppe bei der Hauptversammlung am 17. September wurden gewählt: J. Rakusch, Jos. Rakusch, Dr. Rowatschitsch, Fritz Wehrhahn, Georg Skoberne und Wilhelm Lindauer. Der Vertreter der Hauptleitung, Herr Dr. med. Kamniker, begrüßte die Ortsgruppe in herzlicher Weise und forderte zu reger Betheiligung bei der Hauptversammlung auf. Er bringt der Ortsgruppe ein „Vivat, crescat, floreat!“ Es wird beschlossen, den Vertretern bei der Hauptversammlung in der Frage der Unterstützung des Tagblattes „Ostdeutsche Rundschau“ freie Hand zu lassen. Dr. Mraulag dankt dem Obmanne für die Wiederannahme der Wahl.

**(Ein wüthender Hund.)** Im Dorfe Obromo des Bezirkes Dugoselo biß ein wüthender Hund neunzehn Personen, darunter zahlreiche Kinder. Vier Personen wurden in die Budapester Pasteur-Anstalt gebracht. Bei einem Pferde, das der Hund gebissen hatte, brach die Wuth am nächsten Tage bereits aus, so daß es sofort getödtet werden mußte.

**(Ein interessanter Markenschutzproceß.)** Die zweite Ferienstrafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelte vor einigen Tagen in fünfstündiger Sitzung unter der Leitung des Landesgerichtsdirectors Brausewetter gegen die Drogisten Felix Rubeau, Emil Beckershof, Wilh. Sperling und A. Horn, welche des Vergehens gegen das Markenschutzgesetz angeklagt waren und den Druckereibesitzer Selmar Bayer, der der Anstiftung zu diesem Vorgehen beschuldigt war. Bekanntlich wird seit einer Reihe von Jahren durch die Firma J. Zacherl in Wien ein Mittel gegen lästige Insekten in den Handel gebracht, welches den Namen „Zacherlin“ führt. Der umfangreiche Betrieb dieses Artikels hat den Angeklagten Bayer veranlaßt, die geschützten Marken und Etiquettes der Firma J. Zacherl mit so kleinen unwesentlichen Abänderungen nachzuahmen, daß eine Unterscheidung von den geschützten Merkmalzeichen nur bei besonderer Prüfung möglich ist. Diese Nachahmungen hat Bayer vielen Drogisten zum Kauf angeboten. Seine Abnehmer haben dann gewöhnliches Insektenpulver auf Flaschen gefüllt, welche ebenfalls hinsichtlich Größe und Gestalt den echten Zacherlin-Flaschen gleichen, diese Flaschen dann mit den nachgemachten Zeichen versehen und ihre Waare dann als „Zacherlin“ verkauft. Die obgenannten vier Drogisten sind nur ein kleiner Theil derjenigen, welche von der Firma Zacherl wegen Vergehens gegen das Markenschutzgesetz zur Verantwortung gezogen sind. Die Angeklagten führten sämtlich Unkenntnis zu ihrer Entlastung an. Der Staatsanwalt hielt es für zweifellos, daß sämtliche Angeklagte von der Unrechtmäßigkeit ihres Thuns überzeugt waren. Er beantragte gegen Bayer 250, gegen die vier Drogisten je 300 Mark Geldstrafe. Der Vertreter der Firma Zacherl beantragte als Neben-



Kläger nur der Form wegen eine Geldbuße von je 5 Mark, da er nur den Zweck verfolgte, den gewährten Markenschutz vom Gericht anerkannt zu sehen. Der Gerichtshof entschied dahin, daß der Angeklagte Bayer in allen 4 Fällen als Mitschuldiger anzusehen sei. Derselbe wurde zu einer Geldstrafe von 300 M. verurtheilt. Gegen die vier angeklagten Drogisten lautete das Urtheil auf je 200 M. Geldstrafe und je 5 M. Geldbuße, sowie auf Veröffentlichung des Erkenntnisses.

(Cilli.) Zu Ehren des Bürgermeisters Gustav Stiger fand am 12. September abends anlässlich der Angelobung desselben ein Fackelzug statt, an welchem sich unter Vorantritt der Capelle des Musikvereines die Feuerwehr, die Turner und die Veteranen, sowie ein zahlreiches Publikum beteiligten. Vor der Wohnung Stiger's auf dem Hauptplatz wurde demselben eine Serenade gebracht. Hierauf fand im Hotel „Elephant“ eine gefellige Zusammenkunft zu Ehren Stiger's statt.

### Aufruf

an sämtliche Bezirkskrankencassen Steiermarks und Kärntens.

In den „Ämtlichen Nachrichten“, Jahrgang V, vom 15. April d. J., Nr. 8, hat das k. k. Ministerium des Innern über die Anfrage einer Unfallversicherungsanstalt als Bezirkskrankencassenverbandsleitung, wem die Unterstützung, im Falle ein Mitglied einer Bezirkskrankencasse auch nach vier Wochen in einem öffentlichen Krankenhause versorgt wird, zu gewähren sei, seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß in einem solchen Falle, wenn nicht ein speciell abgeschlossener Vertrag für die Dauer der Spitalversorgens auf Kosten der Casse vorliegt, die Casse von der fünften Woche an nur mehr zu den gesetzlichen und statutarischen Mindestleistungen gegenüber dem Erkrankten verpflichtet sei, welche Leistungen jedoch in Gemäßheit des § 64 R.-V.-G. an das Krankenhaus übergehen, somit diesem vorzubehalten sind.

Auf Grund dieser Erklärung des k. k. Ministeriums des Innern machen nunmehr die öffentlichen Krankenanstalten diesbezügliche Ansprüche geltend. Ist es überhaupt fraglich, ob ein öffentliches Krankenhaus als eine Corporation zur Armenversorgung, wie es der § 64 R.-V.-G. festsetzt, aufzufassen ist, so ist es, wenn schon der § 14, letzter Absatz, des Musterstatuts für Bezirkskrankencassen im Zusammenhalte mit dem § 13, sechster Absatz, nicht klar und deutlich für sich sprechen sollten, das Gesetz selbst und zwar der § 8, nach welchem jeder Zweifel ausgeschlossen ist, da citirter Gesetzesparagraph die Casse nur verpflichtet, die für Cur und Verpflegung nach der letzten Classe entfallenden Kosten bis zur Dauer von vier Wochen an die öffentlichen Krankenanstalten zu ersetzen. Nachdem das Gesetz hiemit das Verhältnis der Krankencassen zu den öffentlichen Krankenanstalten überhaupt regelt, so hätte der Gesetzgeber, wenn er eine Mehrleistung — als solche ist ja doch nur dieser Vorbehalt anzusehen — vor Augen gehabt hätte, dies gewiß in dieser regelnden Gesetzesbestimmung des Näheren zum Ausdruck gebracht.

Eine weitere Regelung zwischen den Krankencassen und öffentlichen Krankenanstalten durch den § 64 R.-V.-G. lag gewiß nicht in der Tendenz des Gesetzgebers. Beweis dessen der § 66 des Gesetzes, welcher Ersatansprüche der zur Armenversorgung verpflichteten Corporationen und die Streitigkeiten über Ersatansprüche der Krankenanstalten gegen die Krankencassen separat behandelt, somit von einander unterscheidet.

Keinem juristischen Beamten, keiner Krankenhausverwaltung, ja keiner Landesbehörde, die über Verpflegungskostenstreitigkeiten zu entscheiden hatte, war es bisher befallen, dem § 14 Absatz 3 des Musterstatutes, eine solche Deutung zu geben.

Hier ist es nun unsere Pflicht, für unsere erkrankten Mitglieder, die nach langer, schwerer Krankheit aus den öffentlichen Spitälern entlassen, in der Regel aller Mittel entböhrt und oft noch sehr erholungsbedürftig dastehen, voll einzutreten, daß denselben das Krankengeld — soll das Gesetz seiner Bestimmung, der Abhaltung der äußersten Noth und des größten Elendes, gerecht werden — wie bisher, ungeschmälert von der fünften Woche ab erfolgt werden kann und daß der betreffende Landesfonds, wie bisher, die Kosten von diesem Zeitpunkte an trage.

In Betracht zu ziehen ist wohl auch die Schädigung, welche die Casse durch die Spitalfrequentanten künftig erleiden werden, wie nicht minder die Unannehmlichkeiten, welche die Casse von solchen Mitgliedern erfahren werden, die, infolge eines Unfalles in öffentlichen Krankenhäusern untergebracht, von der fünften Woche ab eine Rente auf die Dauer des Heilverfahrens zuerkannt erhalten.

Wie ungläubig wird der Verletzte den Kopf schütteln, wenn wir ihm erklären, daß wir demselben nunmehr weder Krankengeld noch Rente erfolgen können.

Nicht juristische Klagelei darf hier maßgebend sein, hier ist nur eine Auslegung des Gesetzes in humanitärem Sinne zulässig.

Wir stellen daher das dringende Ersuchen an alle Vorstände der Bezirkskrankencassen Steiermarks und Kärntens, gegen diese Auslegung des Gesetzes Stellung zu nehmen und sich an die Verbandsleitung in Graz mit dem Verlangen zu wenden, daß dieser munde Punkt bei Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes in der bevorstehenden Reichsrathssession volle Klarstellung finde.

Bezirkskrankencasse Bruck a. d. M., am 13. September 1893.

F. Stiasny,  
Casseleiter.

Josef Braunschmid,  
Obmann.

In Hugo H. Mitschmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikanerplatz 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldebetrages (durch die Postcassee oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

**Der Praktische Landwirth.**  
Jahrb. landw. Zeitung für Jedern. Begründet 1864. Erscheint Dienstag in Gr.-Feston-Format. Ganzjährig fl. 4, Vierteljährig fl. 1.

**Der Oekonom.** Einmal jährlich.  
Jahrb. landw. Volksw.-Zeitung. Begründet 1878. Erscheint den 1. u. 16. jedes Monats in Gr.-Feston-Format. Ganzjährig fl. 1.

Probenummern gratis und franco.

**Universal-Fleckenreinigungs-Beise mit der „Rose“** ist das beste im Gebrauche, billigste Fleckenreinigungsmittel der Welt, da es selbst Wagenschmiere, Theer, Delfarbe und Obstflecke entfernt, die sonst anderen Mitteln widerstehen und pr. Stück nur 20 kr. kostet. Ueberall in den besseren Specerei-, Kurzwaaren-, Gemischtwaarengeschäften u. Droguerien erhältlich. In Pettau: J. Kasimir. Cilli: Droguist Rischlawy. Warburg: Droguist Wolfram und Kurzwaarengeschäft G. Pirchan. Bruck a. M. Josef Racher, Kaufmann. En gros für Wiederverkäufer durch A. Wisnha in Fünfkirchen.

## Weingrüne Fässer

verschiedener Grösse sind billig zu verkaufen. Auskunft im Verlage der „Pettauer Zeitung.“



## ! Most !

Ich verkaufe keine Most-Essen, welche gesundheitschädlich ist, sondern mein

### Most-Recept

ermöglicht es jedermann, daß er sich einen guten **Haustrunk**, welcher ebenso gut wie **Naturmost** ist, selbst bereiten kann.

Alle Gegenstände zu dieser Mostbereitung für einen **Galben** kosten sammt Recept 5 fl. 50 kr. aufwärts.

Wer nun einen guten und gesunden **Haustrunk**

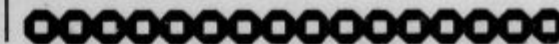
selbst machen will, derjenige soll zum **Johann Sajovitz**,

Graz, Murplatz Nr. 1,  
„schwarzen Hund“

gehen oder sich brieflich an denselben wenden.

Der aus diesen Gegenständen bereite Most läßt sich mit dem heurigen Naturmost sehr gut mischen und gibt einen **vorzüglichen Geschmack**.

Nach den Ausprüchen und Zuschriften der zahlreichen Kunden des Herrn **Johann Sajovitz** sind dieselben mit seinem Most-Recepte sehr zufrieden, denn dieselben bekommen einen **vorzüglichen Most** um **billiges Geld**.



Eine sehr praktische, gute

## Obst- und Traubenmühle

ist billig zu verkaufen. — Zu besichtigen bei

**M. OTT, Eisenhandl. Pettau, Ungarthorgasse.**

### Pettauer Musikverein.

Samstag den 30. September 1893 7 Uhr abends

im Lehrzimmer Nr. 1 der Musikschule  
ausserordentliche

## Plenar-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Plenarversammlung.
2. Bericht des Vereinskassiers über das abgelaufene Vereinsjahr.
3. Neuwahl einiger Directionsmitglieder.
4. Eventuelle Anträge.

Bei Beschlussunfähigkeit dieser Versammlung findet am obigen Tage und Orte um halb 8 Uhr eine zweite Plenar-Versammlung statt, welche bei jeder Besucherzahl beschlussfähig ist.

Die Direction des Pettauer Musikvereines.



## Danksagung.

Für die innige Theilnahme, die mir während der Krankheit meiner unvergesslichen nun in Gott ruhenden Gattin, der Frau

**Marie Wobner**

erwiesen wurde und für die vielen Kranzspenden, sowie zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

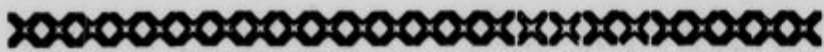
Die trauernd Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die rasche Hilfe gelegentlich des bei mir vorgekommenen Brandes spreche ich der löbl. freiwilligen **Feuerwehr von Pettau**, sowie allen jenen Personen, welche bei der Löschung des Brandes mitwirkten, meinen innigsten Dank aus.

**M. Blaschitz.**





### Tüchtige Repräsentanten und Agenten

für Pettau und Umgebung werden unter sehr günstigen Bedingungen von dem **Versicherungs-Verein „Zukunft“**, Wien XVIII. Theresiengasse 48, welcher nur Capitalien von fl. 50.— bis fl. 200.— annimmt, engagirt.



### Billige böhmische Bettfedern.

10 Pfund neue, gute, geschlissene fl. 4.80, 10 Pfund bessere fl. 6.—, 10 Pfund schneeweisse, daunenweiche, geschlissen fl. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfund Halbdaunen fl. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfund schneeweisse daunenweiche, ungeschlissene fl. 12.—, 15.—, Daunen (Flaum) fl. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per 1/3 Kilo. Steppdecken, sehr gute, von fl. 2.20 aufwärts. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

**Benedikt Sachsel**  
Klattau 117, (Böhmen).

## Maurer

werden für bis Weihnachten dauernde Arbeiten aufgenommen in

**Graz, Parkstrasse Nr. 15.**

## Eine Dezimal-Wage

20 Kilo Tragkraft, 1893 geacht, vollkommen rein, billigst bei  
**Otto Knaus, Pettau.**

### „Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

In Oesterreich concessionirt am 28. September 1873.

Bureau in Wien: Germaniahof I, Dugel No. 1 und Sonnenselgasse No. 1  
in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende August 1893: 173,579 Policen mit .557.1 Millionen Kronen Kapital und K. 1,940,862 Jahresrente.

Neu geschlossene Versicherungen vom 1. Januar:

bis Ende August 1893: 6737 Policen über: . . . . . 30.1 Millionen Kronen.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1892: . . . . . 29.4 Millionen Kronen.

Ausgezahlte Kapitalien, Renten u. seit 1857: . . . . . 155.0 Millionen Kronen.

Vermögensbestand Ende 1892: 169.7 Millionen Kronen.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen 30,944,132 K. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuss aus ihren eigenen Versicherungen und sind statutenmäßig auch Theilhaber am Reingewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.

Die nach Plan B Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je 3% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39%, der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% der vollen Jahresprämie als Dividende zufließen.

Uebnahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.

Prospecte und jede weitere Auskunft durch Herrn **Johann Kasper** in Pettau.

## 1 schönes Kuhkalb

(Pusterthaler-Race)

wird verkauft.

**Jos. Ornig** in Pettau.

## Danksagung.

Der hochachtungsvoll gefertigte Ortsausschuss für die 18. Hauptversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes in Pettau fühlt sich angenehm verpflichtet, den P. T. Bewohnern Pettau's für den herzlichen Empfang u. die liebenswürdige Gastfreundschaft, welche den Theilnehmern und den Gästen am 13. und 14. September l. J. hier den Aufenthalt zu einem recht angenehmen gestaltet haben und allen denen, die sich um das schöne Gelingen des Lehrertages in so hervorragender Weise verdient gemacht haben, den aufrichtigsten und besten Dank hiermit zum Ausdrucke zu bringen.

Der Ortsausschuss will von der Einzelbenennung aller Förderer des Festes absehen, weil es ihm unmöglich wäre, alle Namen nach Verdienst und Würdigkeit aufzuzählen und spricht nochmals der gesammten schulfreundlichen Bevölkerung Pettau's, sowie den aus allen Gauen der grünen Steiermark herbeigeeilten zahlreichen Volksbildnern für die rege Betheiligung an den Versammlungen aus vollem Herzen den innigsten Dank aus.

Mögen die Tage von Pettau allen Theilnehmern stets in bester Erinnerung bleiben.

Ortsausschuss für die 18. Hauptversammlung des steierm. Lehrerbundes in Pettau,  
am 18. September 1893.

Der Obmann:

**E. Eckl.**

# M. Birnbaum in Wien

Fabrik für wasserdichte Decktücher,  
Zelte etc.

empfehl: I. **naturell wasserdicht imprägnirte Stoffe und Decktücher,**  
**Oelkautschuk-Stoffe und Decktücher,**  
**wasserdichte, imprägnirte Baumwollstoffe und Decktücher, naturell imprägnirte Mäntel für Ökonomen, Kutscher etc.**

**Kutschermäntel mit Kapuze von 8 bis 10 fl.**

**Feuerlösch- und Tränkeimer.**

**Jagd-, Garten- und Luxuszelte etc.**

Alleinvertretung für Stadt und Bezirk Pettau:

**MAX OTT, Eisenhandlung PETTAU.**



**Eisenhaltiger Wein,** zubereitet von G. Piccoli, Apotheker in Laibach. Dieser Wein enthält ein auch von dem schwächsten Magen leicht verdauliches Eisenpräparat, weshalb er für blutarme Personen, sowie auch für solche, welche in Folge von Krankheiten geschwächt sind, von ausgezeichnete Wirkung ist.

Man wird ihn daher den Müttern, denen an der Gesundheit ihrer Kinder viel gelegen ist, nie genug anempfehlen. Blasse, schwächliche und kränklich aussehende Kinder sind infolge ihrer Blutarmuth umsomehr allen Krankheiten der Jugend ausgesetzt und unterliegen diesen oder überwinden dieselben mit mehr Schwierigkeiten als die gesunden und kräftigen.

Bei Gebrauch dieses Weines stärkt sich der Magen, der Appetit nimmt zu, man verdaut leicht, es vermehrt sich das zu unserer Nahrung so sehr nöthige Blut und es gibt die den Gesunden eigene frische Farbe wieder.

Preis einer Flasche fl. 1.—, grössere Flaschen fl. 1.50.  
Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

Wiederverkauf bei den Herren: **Ig. Behrbalk, H. Molitor,** Apotheker in Pettau.

## HOTEL „LAMM“ Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafengebäude Nächste Nähe des Centralbahnhofes.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

**L. Zwetti,**

Hoteller,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist

**Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee**

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, dass man dem schädigenden Genuss des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.

Überall zu haben. — 1/2 Kilo à 25 fr.

## Eier

frische, steirische, liefert durch das ganze Jahr hindurch in Originalkisten à 1440 Stück zu den billigsten Tagespreisen.

**Jos. Errath in Nassenfuss**  
bei Lichtenwald.

**Frisch angekommen.**

**Salzhäringe, Russen,  
Ostsee-Delicateßhäringe**

in Wein-, Tomaten-, Bouillon-, Mixpfl-, Champion- und Senffauce.

Jeden Mittwoch und Samstag  
**frische Wiener-Neustädter Frankfurter und diverse andere Würste**

sind zu haben bei

**Brüder Mauretter**  
Spezerei- und Delicateßhandlung  
Florianiplatz **Pettau** Florianiplatz.

**Privat-Unterricht**

im

**Italienischen  
und  
Französischen**

wird an Knaben in und außer dem Hause nach praktischer Methode erteilt. Nähere Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit Herr **Josef Spallt** von 3 bis 4 Uhr nachmittags.

**Zur Obstverwerthung.**

**Pressen für Obst und Wein**



neuester vorzüglichst. Construction. Original-Fabrikate mit continuirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

**OBST- und Traubenmühlen**

**Complete Mosterei-Anlagen  
Saftpresen, Beerenmühlen**

zur Bereitung von Fruchtsäften

**Dörr-Apparate** für Obst und Gemüse.

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „**Syphonia**“

fabricieren als Specialität

**PH. MAYFARTH & Co.**

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen

Wien, II., Taborstrasse Nro. 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

**Für Pettau und die Umgebung**

werden **tüchtige** und **solide** Personen gesucht, welche ausgebreiteten **Bekanntenkreis** besitzen. (Provision, event. festes Gehalt.) Gefl. Offerte sub „**Provision**“ an **J. Danneberg** Wien I., Wollzeile 19.

**Vorzügliches Buchenbrennholz**

und

**alte Halbstartinfässer**

sind zu haben bei

**Seb. Turk, Kanischavorst. 85.**



Vorsicht beim Einkaufe von

# Bacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten.)



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver?? ... Ich habe doch „Bacherlin“ verlangt und solches existirt

bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Bacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Bacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Bacherlin“ — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!“

|                  |                                 |                            |                                   |
|------------------|---------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|
| In <b>Pettau</b> | bei Herrn <b>Josef Kasimir.</b> | In <b>Friedau</b>          | bei Herrn <b>A. Martiny.</b>      |
| „ „              | „ „ <b>Jg. Behrbalk.</b>        | „ <b>Gonobitz</b>          | „ „ <b>Sim. Herpaunif.</b>        |
| „ „              | „ „ <b>B. Schulz.</b>           | „ <b>Pölschach</b>         | „ „ <b>Georg Witscha.</b>         |
| „ „              | „ „ <b>A. Sellinschegg.</b>     | „ <b>Windsch-Geistritz</b> | „ „ <b>Ferd. Ivanus.</b>          |
| „ „              | „ „ <b>Robert Johert.</b>       |                            | „ „ <b>A. Schmelz.</b>            |
| „ „              | „ „ <b>Gebr. Rauretter.</b>     |                            | „ „ <b>F. Stieger &amp; Sohn.</b> |

Paris 1889 goldene Medaille.

## 500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

**JOHANN GROLICH,**  
Droguerie zum „weissen Engel“  
in Bräu.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Pettau: **H. Molitor, Mohnapotheke.**

### Der

beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist das Fachblatt „Der

### Oesterreichische

Kaufmann.“ Abonnenten erhalten Verl. für Schauf.-Dec., das „Taschenbuch f. Kaufm. 1893“ gratis. Kein

### Kaufmann

sollte es unterlassen für 1 fl. vierteljährlich zu abonnieren bei der Expedition, **Wien IX., Dietrichsteingasse** oder **Prag, Elisabethstrasse 24.** Probe-Nummer nebst „Taschenbuch“ für 15 kr. franco.

### Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—  
1/2 Flasche 60 kr.

zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

aus der Kreisapotheke

**Korneuburg b. Wien.**



Seit 30 Jahren in Hof-Reservaten, in den grösseren Ställen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

## Kwizda's Restitutionsfluid

Wasswasser für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W. Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien Oesterreich - Ungarns.  
**HAUPT-DEPOT:**  
**Franz Joh. Kwizda**  
k. u. k. österr. u. kön. rum. Hoflieferant,  
Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich **Kwizda's Restitutionsfluid.**

### 5 bis 10 fl. täglichen

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gefällig gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition **J. Danneberg, Wien, I., Bollgasse 19.**

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Vom 1. Mai 1. J. **neue Zugverbindung** von und nach

**Pragerhof zu den Tagesseilzügen Nr. 3 u. 4**

**Wien-Triest**

und Gemischter Zug Nr. 100

**Mürzzuschlag-Triest.**

**NEU!** } Hinfahrt von **Pettau** 12 Uhr 45 Min. Mittag.  
Rückfahrt „ **Pragerhof** 4 Uhr 23 „ Nachm.

Bei Benützung des Gemischten Zuges zu Fahrten nach Cilli erzielt man eine Ersparnis im Fahrpreise.

## SARG'S Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch **F. A. Sarg** im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. **Baron Liebig, Prof. von Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer, etc. etc.,** der Hof-Zahnärzte **Thomas** in Wien, **Meister** in Gotha etc.

Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Bretteln und Dosen. — Honig-Glycerin-Seife in Cartons. — Flüssige Glycerin-Seife in Flacons. — Toilette-Carbol-Glycerin-Seife. — Eucalyptus-Glycerin-Seife. — Glycoblazol (Haarwuchsbeförderungsmittel.) Chinin-Glycerin-Pomade. — Glycerin-Crème. — Toilette-Glycerin. — Lysol-Seife und Toilette-Lysol-Glycerin-Seife. — Milch-Rahm-Seife etc.

**KALODONT,** sanitätsbehördlich geprüfte Glycerin-Zahn-Crème.

**F. A. Sarg's Sohn & Co.,** k. u. k. Hoflieferanten in Wien.



Ein

## Fahrrad

fast nicht benützt, neuester Construction, mit Pneumatik, ist billigst abzugeben.

Zu sehen bei

**V. LEPOSCHA, J. Straschill's Eidam, Pettau.**